

**Zeitschrift:** Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch  
**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch  
**Band:** 10 (2002)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Seebach und seine Namen  
**Autor:** Bleiker, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-962011>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

virtuoser! Im vorliegenden Buch hat er sie um eine raffinierte Variante verfeinert: es kommt eine Baslerin vor, deren «Halszäpfchen-R» mit einem Buchstaben aus einer unterschiedlichen Druckschrift hervorgehoben ist. Man glaubt sie reden zu hören!

SYLVIA SEMPERT

Viktor Schobinger,  
*Em Ääschme chunt en GOTT i d Quèèri*. Züri Krimi 16, Schobinger-Verlag 2002. Auslieferung Buchhandlung Enge, Postfach, 8027 Zürich.  
 Fr. 25.– ISBN 3-908195-16-1

## SEEBACH UND SEINE NAMEN



**D**as Quartier Seebach liegt im Norden der Stadt Zürich. Unauslöschlich damit verbunden eine persönliche Kindheitserinnerung: An der Endstation des Trams entgleiste ein mit zu hoher Geschwindigkeit in die Wendeschleife einfahrendes Tram und kippte in den Katzenbach. Solche Ereignisse waren damals äusserst aufregend. Vielleicht habe ich deswegen nie darüber nachgedacht, was «Seebach» und «Katzenbach» denn miteinander zu tun haben könnten.

Jetzt ist mir das klar geworden, dank der sehr schönen Arbeit von *Ernst*

*Benninger*, der das Quartier Seebach mit seinen Flur-, Lokal-, Hof- und Wegnamen vorstellt. Der Verfasser, Mitglied unseres Vereins, hat sich schon mit der Seebacher Chronik (1983) und einem Neujahrsblatt über die alten Geschlechter von Seebach (1985) als Kenner der Gegend ausgewiesen. Das Buch ist reich bebildert mit Aufnahmen aus Seebachs dörflicher Zeit und einem gefälligen Ausschnitt aus der Karte des Kantons Zürich um 1850 von Johannes Wild; Örlikon und Seebach sind da noch kleine Dörfchen mit viel Land dazwischen. Manche der dort verzeichneten Namen sind noch in heutigen Strassennamen zu finden, z.B. *Köschenrüti*, *Himmeri*, *Jungholz*, *Leutschenbach*... Jeder Name ist in alphabetischer Anordnung mit den frühesten Belegen, oft bis ins Mittelalter zurück, vorgestellt, gedeutet, soweit möglich, und viel Wissenswertes dazu angefügt, oft auch mit einer Photographie dokumentiert. Günstig für die Erfassung ist es, dass das Grossmünster und vor allem das Fraumünster alleinige Eigentümer von Grund und Boden in Seebach waren, denn dadurch wurde seit 1400 gewissenhaft Buch geführt über Grösse, Namen und Lage der Fluren. All diese Quellen sind sorgfältigst untersucht worden; für die Durchsicht der Deutungen konnte *Thomas Hammer* (Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch) beigezogen werden.

Und nun «Seebach» und «Katzenbach»? Eigentlich müsste der Bach «Katzenseebach» heissen, weil er aus dem Katzenssee – «Katz» bedeutet hier «klein, gering» – kam, durch das Quar-

tier floss und in die Glatt entwässerte. Dieser lange Name wurde erleichtert, der «Seebach» gab dem Quartier den Namen – und der «Katzenbach» (der übrigens auch auf der Wild-Karte von 1850 so heisst, entgegen den Angaben von S. 66) wurde zu einem physikalischen Wunder: Weil 1919 der damalige Ausfluss aus dem Katzenssee verammelt wurde und der See nun in den Furtbach und dann die Limmat seinen Ablauf hat, meinte «man», der Katzenbach *münde* in den Katzenssee – was aufwärts fliessendes Wasser bedeuten müsste. Die vergnüglichen Einzelheiten dieses Mirakels sind bei Benninger nachzulesen.

Übrigens heisst das Gewässer im Volksmund einfach «Bach»...

JÜRIG BLEIKER

Ernst Benninger

*Seebach und seine Flurnamen*

einschliesslich Lokal- Hof- und Wegnamen. Herausgegeben vom Quartierverein Seebach, 2001. Fr. 19.- (inkl. Porto), erhältlich bei H.R.Gasser, Leimgrübelstr. 8, 8052 Zürich.

**Impressum:**

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch  
PC-Konto 80-11147-6

Präsident: Dr. Hans Ruef

Tränke 607 A, 3854 Oberried

Redaktion dieser Nummer:

Dr. Jürg Bleiker, Bergstrasse 22, 8353 Elgg

Redaktor der nächsten Nummer:

Dr. Alfred Egli, Untere Heslibachstrasse 1,  
8700 Küsnacht

Layout: Atelier Urs & Thomas Dillier, Basel

Druck: Gissler Druck AG, Allschwil

## EIN BUCH ZUR ERINNERUNG AN RUDOLF HÄGNI

Stile sitze,  
isch daas e Plaag,  
stile sitze  
de lieb lang Taag!

Stile sitze?  
I hä doch Bei!  
I wett, es wär vieri,  
so chönnti hei!

Stile sitze,  
wä mes nüd cha!  
Ja nu, mer wänd hoffe,  
i leeris na.

**W**er in seiner Kinderzeit dieses kleine Gedicht gehört oder sogar auswendig gelernt hat, der hat es (wie ich) wahrscheinlich nie vergessen. Denn diese paar so wohl gelungenen Zeilen schildern so lebendig die Situation eines Schülerleins, das erst einmal das Wichtigste, nämlich das «Stillsitzen» erlernen muss. Damals, als das Verslein entstand, war das nämlich noch so in der Schule... Und der es geschrieben hat, war ein erfahrener Lehrer und voll Verständnis für diese Nöte der ihm anvertrauten Kinder.

Wer das Gedichtlein nicht mehr ganz zusammenbringt, der findet es in dem Bändchen «Gesammelte Gedichte», das 1980, ungefähr 25 Jahre nach